**PRESSEMAPPE MÖBELMESSE 2021**

Afbeelding met tekst

Automatisch gegenereerde beschrijving

*Nach den vielen in den vergangenen zwei Jahren abgesagten Messen, wagte man es kaum noch zu glauben, aber nach einem messelosen Jahr sind wir endlich wieder da. Wie Sie auf dem Messeplan sehen können, ist die Messe in diesem Jahr nicht voll ausgebucht, und das hat natürliche viel mit Corona zu tun. Aber ein wenig ist das auch gewollt. Durch die zeitweilige Arbeitslosigkeit in unserem Team und in Ermangelung von Perspektiven bei den Möbelfabrikanten sind wir viel später als sonst tatsächlich an den Start gegangen. Die verlorene Zeit holen Sie natürlich nicht wieder auf.*

*Dennoch erwarten wir, dass diese Edition, was den Verkauf anbelangt, ein Treffer ins Schwarze wird. Handel und Fabrikanten können es kaum erwarten, sich wieder in Fleisch und Blut zu begegnen, viele Einkäufe wurden bereits eine Zeit lang auf die lange Bank geschoben. In Brüssel muss es geschehen! Eine Reihe von Besuchern will natürlich lieber abwarten, auch wenn alle Ampeln auf grün stehen. Wir hier sind zuversichtlich und rechnen mit einem guten Zuspruch aus Belgien und den Nachbarländern, selbst wenn er in den außereuropäischen Ländern etwas zurückhaltender ist. Aber letzteres ist auch weniger unser Kerngeschäft und schlägt sich in unseren Besucherzahlen nur geringfügig nieder.*

**Einige Statistiken**

Auf der Ausstellerliste stehen in diesem Jahr 161 Namen aus 11 verschiedenen Ländern. Das sind 107 oder fast 40% weniger als 2019. Zum Teil lässt sich dies damit erklären, dass einige Hersteller auf ein und derselben Fläche weniger Marken präsentieren. Zudem haben wir uns bewusst dafür entschieden, die Messe nicht koste es, was es wolle, voll zu bekommen. Mit Sonderrabatten um sich werfen tut niemandem gut, abgesehen von dem einen Aussteller. Damit gibt man den anderen das falsche Signal, dass sie sich eigentlich besser nicht zu früh anmelden, was einer reibungslosen Organisation im Wege steht. In Hinblick auf die Fläche sieht es besser aus. Mit einer Besetzung von 76,1 % derselben Anzahl Hallen wie 2019, sind wir mehr als zufrieden, vor allem wenn man dies mit anderen internationalen Messen vergleicht, die in diesem Jahr bereits stattgefunden haben.

Bis auf drei Ausnahmen kommen unsere Aussteller alle aus der Europäischen Union. Das ist jedes Jahr der Fall. Es ist nicht Aufgabe der Brüsseler Möbelmesse, Hersteller aus dem Fernen Osten nach Europa zu holen. Dafür gibt es andere Messen. Wir wollen vor allem auf ein europäisches Angebot für einen westeuropäischen Markt setzen. Durch die Pandemie entspricht diese Rolle auch perfekt dem heutigen Zeitgeist. Zerstörte Fernstraßen, hohe Transportkosten und steigende Löhne in China bringt Hersteller zu der Einsicht, dass es vielleicht an der Zeit ist, die Produktion wieder nach Europa zu holen.

Die belgische Möbelindustrie ist für die Brüsseler Möbelmesse immer noch wichtig. Sie ist für die Belgier darum auch ein Heimspiel, wo sie sich bei den Ständen gerne voll ins Zeug legen. In diesem Jahr sind es 60, und das entspricht 37 % der Aussteller insgesamt. Die Niederlande stehen wie gehabt an zweiter Stelle. Mit 48 Namen auf der Liste stellen sie 30 % der Stände. Deutschland ist Dritter mit 16 Ständen oder zahlmäßig 10 %. Dem folgt Polen mit 11 Ständen, was 7 % der Teilnehmerzahl entspricht. Italien ist mit 10 Ständen vertreten und repräsentiert damit 6 % der Teilnehmerliste. Es gibt 5 französische Stände, womit unsere Nachbarn im Süden 3 % der Teilnehmer ausmachen. Bei den anderen Ländern kommen wir noch einmal auf 11 Stände, das macht zusammen 7 %.

Bezogen auf die Ausstellungfläche fällt die Reihenfolge etwas anders aus. Der Anteil der Belgier bleibt mit 39,5 % der Gesamtfläche in etwa gleich. Die Niederlande nehmen gut 17 % ein, Deutschland 7 % und Italien 6 %: Polen muss, was die Fläche anbelangt, Italien mit 4 % den Vortritt lassen. Frankreich nimmt etwas mehr als 1 % ein. Die anderen Länder kommen zusammen auf fast ein Viertel der Ausstellungsfläche.

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
|  | **Anzahl** | **Anzahl in %** | **Fläche in %** |
| **Belgien** | 60 | 37,27 | 39,41 |
| **Niederlande** | 48 | 29,81 | 16,92 |
| **Deutschland** | 16 | 9,94 | 7,35 |
| **Polen** | 11 | 6,83 | 4,45 |
| **Italien** | 10 | 6,21 | 6,37 |
| **Frankreich** | 5 | 3,11 | 1,34 |
| **Sonstige** | 11 | 6,83 | 24,16 |
| **Insgesamt** | **161** | **100** | **100** |

**Vergessen wir mal eben die Zahlen**

Was verbirgt sich nun hinter den Zahlen? Wer ist neu, wer ist nicht mehr dabei? Auch das ist interessant. Damit beschäftigen wir uns im folgenden Abschnitt.

Zwei fehlende Namen in Halle 3, die ins Auge springen, sind Joli und Coesel. Alle beide hatten seit Jahr und Tag auf der Möbelmesse ihren Stand. Bei Joli gab es interne Veränderungen unter anderem verbunden mit einer starken Investition in das Marketing, und Coesel hat mit einem übervollen Auftragsbuch gepaart mit hohen Grundstoffpreisen zu kämpfen.

In Halle 4 müssen wir in die diesem Jahr ohne Namen wie Himolla, Unic Design und IMS Benelux auskommen. Auch sie waren bereits seit langem in Brüssel vertreten. Unsicherheit durch Corona und eine zu lange Lieferzeit spielten uns hier böse mit. In Halle 5 fehlt natürlich Mintjens. Sie haben beschlossen, direkt an den Verbraucher zu liefern und eine b2b-Messe ist darum für sie kaum interessant. Danach ist auch Mobliberica nicht von der Partie.

Einige große Stände, die in Brussels by Night in Halle 6 fehlen, sind Kreamat, Mathy by Bols, Norma und Intres/Technogel. Die Gründe sind unterschiedlich, haben aber meisten mit der Marktlage zu tun.

Die wichtigsten Abwesenden in Halle 8 sind die Belgier Demuynck und Demtre, und DTP aus den Niederlanden. Außerdem gibt es noch eine Reihe kleiner Stände, die dieses Mal nicht vertreten sind. In dieser Halle gibt es jedes Jahr die größten Fluktuationen.

Im Patio gibt es eigentlich keine nennenswerten Abwesenheiten. Es sei denn, man denkt an Nouvion und W&W, die in diesem Jahr einen größeren Stand in Halle 8 eingenommen haben.

In Halle 9 sind schließlich Young Line, Bonino und Poldimar die namhaftesten Abwesenden.

Zum Glück gibt es auch neue Namen. Manchmal sind es bekannte Gesichter, die bereits früher in Brüssel ausgestellt haben, aber einige Jahre ferngeblieben waren. Dann gibt es wiederum völlige Newcomer auf unserer Messe. Die meisten neuen Namen sind in Halle 9 zu finden, gefolgt von den Hallen 6 und 3.

Lassen Sie uns wieder mit dieser Halle beginnen. Das dänische Bodahl war bereits früher in Brüssel. Das war allerdings schon 2013. Jetzt sind sie wieder dabei. Crest aus Belgien hat einen Teil der Modelle von Heldense/Karat, das den Betrieb eingestellt hat, übernommen und präsentiert sich jetzt zum ersten Mal seit 2005 wieder auf der Möbelmesse. Auch Nicoletti aus Italien war bereits früher bei uns zu sehen. Völlig neue Namen sind Dion mit hochwertigen Salons aus Polen, die einfallsreiche Designkollektion von Stooly aus Frankreich, Tische und Stühle von Design by Ricardo aus den Niederlanden und Sofas des Italieners Vis Comoda.

In Halle 4 zählen wir abgesehen von Topstar, das 2017 zum letzten Mal in Brüssel einen Stand hatte, drei neue Namen, die bisher noch nie auf der Möbelmesse zu sehen waren. Odysseedesign ist die Premiere einer neuen belgischen Marke mit Tischen aus Epoxidharz. Jedes Stück ist ein Unikat. Wimmer aus Deutschland bringt Massivholzmöbel fürs Wohnzimmer, und Neology ist ein neuer Aussteller mit Sofas aus Frankreich.

In Halle 5 gibt es keine wirklich neuen Namen, aber zwei Aussteller haben der Welt eine neue Marke zu präsentieren. Der Eiken Zetel, bekannt für Relaxsessel und Salons, bringt die Wohnmarke &dez. Diese war bisher nur auf der eigenen Hausmesse als Vorpremiere zu sehen. Und Medalounger kommt mit einer ganz neuen Relaxserie unter dem Namen Modulax.

Die Neuerung in Brussels by Night in Halle 6 kommt von Steel&Stockings aus den Niederlanden, das bereits 2017 bei uns mit seiner eigenwilligen Bettenkollektion mit Zubehör zu sehen war, dem belgischen Snoooze, Van Janssen und dem Messsystem von Ergomat, dem polnischen Senactive und den beiden Fabrikanten Gemega und Trivilita aus Litauen.

Die neuen Namen in Halle 8 sind alles Niederländer. Das ist dann auch die Halle, abgesehen von dem rein niederländischen Holland à la Carte im Patio, wo unsere Nachbarn aus dem Norden am stärksten vertreten sind. Bis auf Stylerz waren alle auch bereits eher auf der Möbelmesse zu sehen. Die anderen Namen sind De Eekhoorn Woodworkings, das 2015 zum letzten Mal in Brüssel war, Eleonora, By Boo und Sevn, die 2018 noch einen großen Stand hatten, und Lyb mit einigen auffallenden skulpturalen Objekten. Im Patio ist Beside Rugs übrigen der einzige Neuankömmling.

Die meisten neuen Namen sind jedoch in Halle 9 zu finden. Der belgische Sesselhersteller Europe hat sich in diesem Jahr im Sog der Schwesterunternehmen Confortluxe und Lievens resolut für Brüssel entschieden. Das polnische Plastiko war bereits viermal mit von der Partie, zum letzten Mal 2016. Des Weiteren sind dort die Bega-Gruppe und Teppiche Lalee aus Deutschland, die Niederländer Doga Bedding und TAF Boxsprings, die polnischen Fabrikanten S-Group Group und Atreve und Alperonker Dizayn aus der Türkei.

**Die etablierten Werte**

Durch Corona mussten wir uns mit einer Fläche begnügen, die fast um ein Viertel kleiner ausfällt. Glücklicherweise können wir auf eine Reihe treuer Aussteller aus dem In- und Ausland zählen. Und die haben ihrer Hände nicht zwei Jahre lang in den Schoß gelegt, im Gegenteil. Möbelhändler, die sich nach zwei Jahren an ihrem Showroom sattgesehen haben, erwartet ein Reigen neuer Kollektionen und Produkte. Auch und vielleicht vor allem bei den bekannten Gesichtern. Dies sind nämlich die größten Stände und haben somit auch viel Neues zu zeigen.

Die Möbelmesse verdankt ihren Erfolg an erster Stelle der belgischen Möbelindustrie. In den vergangenen Jahren sind zwar viele belgische Fabrikanten verschwunden, dennoch nehmen die Belgier stets einen wichtigen Platz ein. Das ließ sich bereits an den Zahlen erkennen. In der imposanten Halle 5 natürlich, dort wo die großen belgischen Hersteller zu finden sind. In alphabetischer Reihenfolge sind das Confortluxe, De Eiken Zetel mit &dez, Gerlin, Lee&Lewis, Lievens, die Mecamgroup mit Ligna, Moome, Neo-Style und Otium Care, Medalounger mit Modulax und up2date, Meubar mit Evan, Neyt, Passe Partout, Perfecta, Recor, Rom, das in diesem Jahr sein 60. Jubiläum feiert, Sofa-Bed, Theuns mit Thothem und schließlich Varam. Was die Einteilung anbelangt, hat sich nicht sehr viel geändert. Dadurch, dass Mintjens wegfällt, gibt es endlich mehr Platz, um dem Empfang der Besucher mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Ein Glück im Unglück also…

Nicht alle angestammten Fabrikanten aus Belgien stehen jedoch in Halle 5. In Halle 4 sind Mobitec, Vipack, YAC und Saunaco und Toon de Somer wiederzusehen. Auch in Halle 6 gibt es viele belgische Namen. Mit LS Bedding, Veldeman Bedding, Revor Group, Van Landschoot, Polypreen, Equilli und Nill Spring sind die namhaftesten Vertreter der belgischen Bettenindustrie anwesend. Carlina und Anemoon Trading vervollständigen das Sortiment mit Betttextilien, Bettdecken und Kissen.

Bei Fusion in Halle 8 finden wir wieder Micheldenolf, Leda, Castle Line, Dekorattex, WR Inspired und G&S mit Möbeln, Sitzmöbeln, Tischen und Stühlen im industriellen Trend oder in Massivholz. Daatti Home Collections, DV D’Sign und Marckdael bringen jeweils Teppiche, Dekorationsartikel und Beleuchtung. In Mozaïek in Halle 9 sind Alcos/Divaco, Bauwens, Hima, Idea, Decru Kleinmeubelen, Dullaert, De Ronde&Drubbel, Rousseau und Livorno Salotti wieder mit dabei. Confortluxe mangelte es in Halle 5 an Stellfläche und hat hier eine Ausweichmöglichkeit gefunden.

Die Niederländer bilden die zweitwichtigste Ausstellergruppe auf der Brüsseler Möbelmesse. Die meisten niederländischen Aussteller sind treue Anhänger und wissen bereits seit vielen Jahren um die Bedeutung der wichtigsten Fachmesse in der Benelux. Ihre Zielgruppe sind nicht allein die Niederländer mit rund 25 % auch die größte Besuchergruppe aus dem Ausland, sondern auch die Belgier und andere Besucher aus dem Ausland. In Halle 3 sind die Niederländer unverändert durch Easysofa vertreten. De Toekomst und Het Anker sind beide mit Relaxsesseln und Sitzmöbeln fest in Halle 4 etabliert. In Brussels by Night in Halle 6 ist Mahoton wieder treu mit von der Partie. Die Niederlande sind sehr stark, wenn es um Lifestyle geht. Unter anderem ist der industrielle Stil von da herübergeweht. Darum ist es auch nicht verwunderlich, dass wir in Halle 8 eine ganze Reihe niederländischer Namen wiederzusehen bekommen. So sind ebenda Richmond, Livingfurn, Brix, Nijwie, Le Chair, Maxfurn, Mondiart, Carpet Creations, Ronald Verdult Design, Label51, Nouvion, W&W Furniture und Pole to Pole zu finden. Mehrere unter ihnen haben ihren Stand in diesem Jahr erweitert, sodass sie mehr zeigen können.

Dass die Brüsseler Möbelmesse für den Markt in den Niederlanden – wie auch umgekehrt - wichtig ist, ist noch am besten in Holland à la Carte zu erkennen, das ausschließlich dem niederländischen Fabrikat gewidmet ist. Wir finden da wieder Kluskens, Sumisura, Expo Trading Holland, Van Buren Bolsward, Gealux, Nix Design by PMP, Cartel Living, Sit Design Ztahl by Dijkos, Chita, HE Design, Claudi und Urban Cotton. In Halle 9 ist Zijlstra einer der größten Stände. Die anderen beiden Niederländer, die jahrein, jahraus hierher zurückkommen, sind Gave Specials mit Gemälden und Oranje mit Pflegeprodukten.

Italien vereinnahmt einen Großteil von Halle 3 mit den großen Sitzmöbelherstellern Maxdivani, Egoitaliano, Altoni, Franco Ferri, Corium, Calia Italia, Glam-More und Dienne Salotti.

Aus Deutschland dürfen wir in Halle 4 bereits seit Jahren auf die Anwesenheit der Schrankhersteller Rauch, Wiemann, Wimex und seit kurzem auch auf Loddenkemper zählen. Polipol und Hukla bringen Sofas und Relaxsessel. In Halle 3 melden sich Tommy M und ES Brand wieder zur Stelle. In Brussels by Night finden wir Brinkhaus an angestammter Stelle bei der Bar.

Jedes Jahr mit von der Partie sind französischen Hersteller Akante mit Wohnzimmer- und Beistelltischen in Halle 3, Inditime mit einer industriellen Kollektion in Halle 8 und Girardeau und Cadr’aven jeweils mit Wohnzimmermöbeln und Rahmen in Halle 9.

Polen hat als wichtiger Möbelexporteur auch mehrere treue Namen auf der Ausstellerliste. Poldem und Primavera Furniture in Halle 3, M&K Foam in Halle 6, Stoltap in Halle 8 und Notto und Helvetia Meble in Halle 9.

HTL aus Singapur in Halle 3 nimmt für sich ein Drittel der Ausstellungsfläche für „andere Länder“ in Anspruch. Die von ihnen gezeigten Modelle sind vollkommen auf den europäischen Markt ausgerichtet. Aus Dänemark ist Hjort Knudsen zurück, aus Portugal Zagas/AEF Möbel und M.A. Salgueiro, aus Litauen Softlines und Grafu Baldai, und aus der Türkei ist Cassemu erneut dabei.

**Trends ja, aber dann von Dauer**

Normalerweise geben wir jedes Jahr im Juni einen Trendprospekt heraus. In diesem Jahr war das nicht der Fall. Ein erster Grund war, dass es keine Frühjahrsmessen gab, wo man Trends aufzuspüren konnte, was die Sache nicht einfach machte. Der zweite schürft tiefer. Wir stellen uns bereits seit einigen Jahren zu diesen Trends Fragen. Das Wort an sich hat einen viel zu kurzfristigen Anklang. Die Pandemie hat noch einmal deutlich gemacht, dass wir für unseren Planeten und seine Bewohner Sorge tragen müssen. Jeder muss sein Steinchen dazu beitragen, um dem Klimawandel Einhalt zu gebieten, auch die Möbelindustrie. Wir sehen bereits gute Initiativen, aber jeder muss mit einsteigen. Anders wird man mit der Zeit irrelevant. Die Umstellung wird unbequem, ist aber dringend notwendig. Viele – vor allem junge – Konsumenten machen bereits mit. Die Zeitschriften stehen voller Artikel über Klima und Nachhaltigkeit, und wie wir unseren Kindern und Enkeln eine bessere Welt hinterlassen können. Nur der Preis ist noch ein Problem, aber der sinkt bei Massenproduktion. Das ist zum Beispiel bei elektrischen Autos der Fall. Auch die Politik hinkt hinterher. Veränderungen geschehen zurzeit eher bottom-up. Konsumenten ermuntern Unternehmen zu einer nachhaltigeren Produktion, Anleger verlangen von den Banken grüne Investitionen. In der Möbelwelt finden Sie die Veränderungen momentan vor allem bei Designern, die mit Wissenschaftlern zusammenarbeiten. Wo sie vor zehn Jahren Unikate im Sinn hatten, überlegen sie jetzt, wie sie die Produktion wirklich anspornen können. Außerdem befassen sich noch Pionierunternehmen mit der Umstellung. Auch unter unseren Ausstellern. Möbelhersteller arbeiten bereits seit langem mit zertifiziertem Holz, stellen ihre Produktion um, sodass ein Möbelstück am Ende seines Lebenszyklus leicht demontiert und recycelt werden kann, zudem gibt es die Rücknahmepflicht für Matratzen, … Die Forschung von Designern und Wissenschaftlern sickert langsam durch bis hin zur Massenproduktion. In diesem Jahr wurden die Trends unter eben diesem Blickwinkel entwickelt.

Der erste Trend ist **Nature**. Die Bilder und ausgewählten Möbel sprechen für sich. Bei diesem Trend geht es um natürliche Materialien und Farben. Verschiedene Holzarten, Naturstein, Terracotta, Rattan, Schilf- und Rohgeflechte, Wolle, Leinen, Naturleder… alle mit Label! Auch die Farben stammen aus der Natur wie verschiedene Grüntöne, sanftes Rot und Himmelblau, die natürlichen Farben der verwendeten Materialien. Die Formen sind eingegeben von der Natur, wie zum Beispiel Kiesel und Findlinge.

Der zweite Trend **Pure** schließt daran an, wenn auch minimalistischer. Diese Menschen wollen nach der Pandemie einen neuen Anfang machen. Manchmal selbst im wörtlichen Sinn, man nutzte den Lockdown für das große Aufräumen. Es ist ein achtsamer Trend. Man will mehr genießen mit weniger Dingen, mit Wenigem nachhaltiger leben. Diese Philosophie findet sich wieder in einfachen, sanften Formen und einer begrenzten, beruhigenden Farbpallette. Weniger Farben bringt Ruhe ins Haus, macht es zu einem sicheren Hafen. Wegen der zahlreichen Burnouts nach dem Lockdown ist man auf weniger Reize bedacht. Die Schafe in den Trendvitrinen, die diese Tendenz auch veranschaulichen sollen, stehen symbolisch für diese Ruhe.

Schließlich ist dann noch das überschwänglichere **Deco**. Nach dem Lockdown ist alles wieder möglich. Die Inspiration kommt vom Art Deco und den wilden 20er Jahren. Die Farben sind warm und satt, mit tiefem Blau, Bordeaux, Gold und Schwarz. Gemütlichkeit daheim steht obenan als schützender Kokon vor den Gefahren von draußen. Er wird weniger gereist, also bleibt mehr Geld für das Interieur. Die Materialien sind haptisch, weich und luxuriös wie Samt und Wildleder und polierter Naturstein. Sie sind geometrisch: Linien, Vierecke, Kreise, Kuben und Kugeln.

**Messen haben doch Bestand!**

Wenn wir als Messeveranstalter aus den verschiedenen Lockdowns eins gelernt haben, dann wohl, dass die Legitimität von Messen nicht länger in Frage gestellt wird. Digital kann eine angenehme Ergänzung für den sein, der an den Ort gebunden ist, aber die formvollendete Messe bleibt „das Ding“. Besucher lassen sich von einer digitalen Messe nicht gefangen nehmen, es entbehrt ihr an Begeisterungsfähigkeit. Letztendlich sitzen Sie doch einsam am eigenen PC. Auf einer Messe treffen Sie Menschen, und das Entdecken neuer Produkte ist weitaus weniger ermüdend als hinter dem Bildschirm. Auf jeden Fall ist es eine völlig andere Erfahrung. Ein Messebesuch geht vielleicht in die Beine, aber verleiht auch Energie. Er regt an, die eigene Aktivität in Frage zu stellen. Bei Messen geht es bereits seit längerem nicht mehr nur ums Verkaufen. Sie sind ein ideales Instrument, um mit der Kundschaft Beziehungen anzuknüpfen, sich zusammenzusetzen, um Geschäftliches zu besprechen und doch eben nebenbei einen Auftrag zu erteilen. Als Besucher haben Sie auf jeden Fall neue Kollektionen gesehen und wissen, was Sie im Laufe des Jahres bestellen können.

Hat sich dann nichts geändert? Natürlich doch. Einige Fabrikanten haben in Ermangelung einer Messe eigene Hausmessen organisiert und machen das auch so in diesem Jahr. Oder sie haben auf andere Weise versucht, ihre Kunden zu erreichen. Alles wurde in Frage gestellt, auch die Teilnahme an einer Messe. Es ist für einen Aussteller nicht immer einfach zu entscheiden, ob man das Wagnis eingeht. Wird die Messe auch wirklich stattfinden? Und was, wenn dies nicht der Fall ist? Oder welche Maßnahmen gelten gegen Corona, wenn die Messe dann tatsächlich stattfindet? All dies sind neue Fragen, die wir so gut wie möglich zu beantworten versuchen. Auf jeden Fall hat uns keiner die Frage gestellt, ob wir in diesem Jahr eine digitale Messe veranstalten würden. Dazu hat man sich diese Edition zu sehr herbeigesehnt.

Lieven Van den Heede

Brüsseler Möbelmesse

**Wir sehen Sie im kommenden Jahr gerne wieder!**

**Möbelmesse 2022: 6. - 9. November**

[www.moebelmessebruessel.be](http://www.moebelmessebruessel.be)

Facebook: [www.facebook.com/Meubelbeurs/](http://www.facebook.com/Meubelbeurs/)

Instagram: [www.instagram.com/meubelbeursbrussel/](http://www.instagram.com/meubelbeursbrussel/)